

Körpergerechtes Reinigen im Krankenhaus

Peter Strauch von der PS-Fachberatung Gebäudereinigung schildert, wie das Schulungskonzept „Körpergerechtes Arbeiten – Bewusst bewegen“ von Frau Prof. Elke Huth im Marien-Krankenhaus in Lübeck umgesetzt wurde.

Nicht nur bei den Patienten, sondern auch beim hauseigenen Personal steht der Mensch im Mittelpunkt des Handelns. Aus diesem Grund wurde Peter Strauch von Petra Guttchen, Leiterin Service, beauftragt, das Personal in körpergerechtem Arbeiten bei Reinigungstätigkeiten zu schulen. Diese Schulung ist längerfristig angelegt, da in regelmäßigen Abständen eine Begleitung des Personals erfolgt, um Körpertechnik und Bewegungsverhalten nachhaltig zu verbessern.

Bevor die Schulung im Juni 2010 stattfand, erfolgte eine Begehung des Krankenhauses während der Arbeitszeit des Personals. Die Damen der Hauswirtschaft arbeiten täglich von 6.00 bis 14.00 Uhr.

60 Prozent der Arbeitszeit bestehen aus Reinigungstätigkeiten, für die restlichen 40 Prozent sind die Damen für hauswirtschaftliche Tätigkeiten eingesetzt, wie zum Beispiel das Bestücken des Geschirrs in der Teeküche, das Auffüllen der Verbrauchsmaterialien in der Stationsküche, die Reinigung der Betten nach Patientenwechsel oder das Ab- und Beziehen der Patientenbetten. Schwerpunkt der ersten Begehung waren die Reinigungstechniken und die ergonomische Umsetzung. Anschließend erfolgte ein Gespräch mit Petra Guttchen, die über die wichtigsten Ergebnisse informiert wurde. Die Schulungspunkte für das Marien-Krankenhaus wurden sodann festgelegt.

Die Schulung erfolgte am Samstag und Sonntag und dauerte jeweils fünf Stunden. Eine Mitarbeiterin, die seit 20 Jahren in der Hauswirtschaft tätig ist, ist taubstumm. Aus diesem Grund waren zwei Gebärdensprachdolmetscher während der Fortbildung dabei, die das Gesagte fachgerecht übersetzten. Einstieg in die Fortbildung war eine Befragung der Mitarbeiterinnen, ob und wo sie Schmerzen am Halte- und Stützapparat verspüren. Die gemeinsame Auswertung zeigte, wie wichtig Schulungen sind, um körperliche Belastungen künftig zu reduzieren.

Weitere Inhalte der Schulung waren:

■ Physikalische und physiologische Grundkenntnisse

Mit Holzbausteinen wurden physikalische und physiologische Zusammenhänge erklärt. Die Holzbausteine wurden zu unterschiedlichen Figuren zusammengebaut.

■ Körper erleben/Körperwahrnehmung

Die theoretischen Grundkenntnisse wurden umgesetzt, um sie am eigenen Körper zu erleben.

■ Trainieren eigener Beobachtungsfähigkeit

Hier wurden unterschiedliche Körperhaltungen von Kopf, Rücken, Armen und Beinen bestimmten Belastungseinstufungen zugeordnet. Diese Einstufungen stellten die Diskussionsgrundlage für die ungünstigen und günstigen Körperhaltungen dar.

■ Übungen mit Reinigungsgeräten

In diesem Teil erfolgte die Umsetzung theoretisch erworbener Kenntnisse in die Praxis. Zum Einsatz kamen Reinigungsgeräte, die auch im Marien-Krankenhaus eingesetzt werden. Am Beispiel von drei Arbeitsmitteln in der Reinigung sollte exemplarisch erklärt werden, welche positiven und negativen Auswirkungen diese auf „körperliche“ Arbeitsabläufe haben:

Aufnehmen loser Verschmutzungen

Bei einer herkömmlichen Kehrschaufel gibt es zwei Möglichkeiten, den losen Schmutz aufzunehmen, einmal ohne und einmal mit Belastung der Wirbelsäule (siehe Fotos 1 und 2). Noch besser wäre, die Mitarbeiterinnen hätten erst gar nicht die Wahlmöglichkeit, sich zwischen den beiden oben beschriebenen Arbeitstechniken



Katholisches Marien-Krankenhaus

Das katholische Marien-Krankenhaus in Lübeck wurde 1888 von den Schwestern der heiligen Elisabeth eingeweiht. Seit der Gründung ist es ein Belegkrankenhaus, die Bereiche wurden umfassend modernisiert. Die Hausreinigung erfolgt mit eigenem Personal, das Durchschnittsalter beträgt 51 Jahre. Die letzte Patientenbefragung spiegelt eine hohe Kundenzufriedenheit (85 Prozent) im der Bereich der Reinigung wieder. Mehr Infos unter www.marien-krankenhaus.de



- 1 Hocken beim Aufnehmen loser Verschmutzungen (richtig)
- 2 Bücken beim Aufnehmen loser Verschmutzungen (falsch)
- 3 Handfeger mit langem Stiel
- 4 Von links: Edith Olßon (richtige Stiellänge) und Nadeschda Einiken (falsche Länge)
- 5 „Das geht ja wirklich leichter!“, sagte Edith Olßon beim Auswringen

zu entscheiden, sondern gleich ein optimales Gerät. Denn das Arbeitsmittel bestimmt den positiven Arbeitsablauf. Ein Beispiel hierfür ist eine Kehrschaufel und der Handfeger mit langem Stiel (Foto 3). Hier entfällt das Bücken.

Stiellänge

Deutlich werden diese Auswirkungen auch bei Betrachtung der Stiele bei Feuchtwischgeräten. Die Länge des Stiels ist abhängig von der Größe der Benutzerinnen, richtig eingestellt reicht der Stiel etwa bis zum Kehlkopf. Bei Frau Olßon ist die Einstellung richtig, Frau Einiken hat ihre Stiellänge nicht optimal eingestellt (Foto 4). Körpergerechtes Arbeiten ist körpernahes Arbeiten. Eine Mitarbeiterin, die mit zu langem Stiel arbeitet, muss mehr Kraft aufwenden, um Wischbewegungen durchzuführen. Durch die Länge des Arbeitsmittels ist sie gezwungen, körperfern zu arbeiten (ungesunder Arbeitsablauf).

Auswringen des Mikrofaserstutchs

Werden Tücher nach dem Gebrauch nicht abgelegt und durch neue ersetzt, so erfolgt das Auswringen wie auf dem Foto. Die Hände sind übereinander und durch

eine drehende Handbewegung wird das Tuch ausgewrungen. Diese Tätigkeit reduziert die drehende Bewegung auf das Handgelenk. Das Ellbogengelenk wird so nicht zusätzlich verdreht bzw. belastet, wie es beim herkömmlichen Auswringen geschieht, wenn beide Hände parallel zueinander gehalten werden.

Ziel der nächsten Begehungen wird sein, die Mitarbeiterinnen vor Ort anzusprechen und ihnen Hilfestellung zu geben beim Umsetzen der körpergerechten Arbeitsabläufe. Die herkömmlichen Verhaltensweisen sollen umgewandelt werden in ergonomische, also dem Menschen angepasste Arbeitsabläufe.

Anmeldung für die INQA

Die Schulung „Körpergerechtes Reinigen im Krankenhaus“ wurde im August 2010 bei INQA, Initiative Neue Qualität der Arbeit, „Gute Praxis – Erfolgsgeschichten aus der Praxis“ angemeldet. Es gibt bis jetzt noch keinen Eintrag in die Datenbank bei INQA zu einer Schulung für körpergerechtes Arbeiten in der Gebäudereinigung. INQA wurde 2001 gegründet und ist eine Gemeinschaftsinitiative aus Bund, Ländern, Sozialpartnern, Sozialversicherungsträgern, Stiftungen und Unternehmen, deren

Ziel die Schaffung guter Arbeitsbedingungen ist. Die Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern sollen zum Wohle der Berufstätigen verbunden werden. Ausführliche Informationen über INQA folgen in einer der nächsten Ausgaben der rhw management oder Sie schauen unter <http://gutepraxis.inqa.de>.

Surf- und Seminartipp

Die wissenschaftliche Quelle der oben beschriebenen Schulung ist das Moderationshandbuch „Körpergerechtes Arbeiten – bewusst bewegen“ von Frau Prof. Elke Huth, früher HAW Hamburg. Das komplette Konzept wurde von Frau Prof. Elke Huth unter www.bewegungs-abc.de der Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung gestellt. Auf dieser Webseite können auch Bildkarten und andere Hilfsmittel zur Wissensvermittlung bestellt werden.

Beim rhw-Seminar „Körpergerechtes Arbeiten in der Gebäudereinigung“ mit Peter Strauch am 10. November 2010 in München können diese und zahlreiche neue Inhalte mit bereitgestellten Reinigungsgeräten von Vikan selbst erfahren werden. Eine Anmeldung ist möglich mit dem Coupon auf Seite 32 oder unter www.vnm-akademie.de.